

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilungen 1996 Nürnberg 1997	Seite 99 - 102	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumplatz 4 · 90403 Nürnberg
------------------------------------	--	-------------------	--

Alfred Hertle

Das neue geologische Museum der Naturhistorischen Gesellschaft Bemerkungen zum Konzept und zu seiner inhaltlichen Gliederung

1. Allgemeine Aspekte

1.1 Vorgeschichte

Nach vorausgegangenem Sondierungen der Jahre 1995/96 (betreffend Übernahme von Sammlungen, prospektiver Mitarbeiterkreis, Aufgabenzuweisungen) wurde Verf. vom geschäftsführenden Vorstand der NHG beauftragt, ein Konzept für die Neugestaltung des Ausstellungsbereiches Geologie im Naturhistorischen Museum der NHG vorzulegen, dessen Inhalt und thematische Gliederung hier mitgeteilt werden sollen.

Eine detaillierte Schilderung der Vitrineneinhalte indessen, für deren Layout und Präsentation Herr Bernhard Mayer/NHG, vom graphischen Geschick und musealen Fingerspitzengefühl her ein Glücksfall für die Gesellschaft, ganz wesentlich mitzeichnet, muß hier aus Platzgründen unterbleiben.

1.2 Vorgaben bei der Planung

1.2.1 Platzangebot vs. thematische Erfordernis

Wesentliche der verschiedenen, die Planung mitbestimmenden Vorgaben waren (a) das gegenüber früher reduzierte Raumangebot bei (b) gleichzeitiger Auflage, das Gesamtkonzept im Hinblick auf eine künftige größere Ausstellungsfläche (Norishalle) „offen zu halten“. (c) Der Raumnot fielen gänzlich zum Opfer der Bereich „Geologie und Umwelt“ sowie wesentliche Teile der auf die Region bezogenen Angewandten Geologie, historisch wie aktuell.

1.2.2 Aufstellungskompromisse

(a) Aus Sicht des Verf. war eine bestimmte - die hier vorgelegte - thematische Abfolge wünschenswert, bei deren Durchführung ausgerechnet dem

Schwerpunktbereich „Landschaftsräume“ die kleinen, flachen Wandvitrinen (ohne Tiefe) bedauerlicherweise zugeordnet werden mußten (die Norishalle sollte Besserung bringen!). (b) Im Sinne optimaler Präsentation der einzelnen Themenbereiche wäre eine diesen entsprechende Vitrinenaufstellung in einzelnen, räumlich abgesetzten Gruppen anzustreben gewesen; Herr Schloss hat mit dem von ihm ausgearbeiteten Vitrinenstellplan die den Raumgegebenheiten wohl am ehesten angepaßte Lösung gefunden.

1.2.3 Zielgruppen

Wesentliche Vorgabe war schließlich der zu erwartende bzw. anzusprechende mutmaßliche Besucherkreis. Als Zielgruppen dürfen v.a. gelten

- (a) Einzelreisende bzw. Touristengruppen (eins bis mehrtägige Besucher der Frankenmetropole);
- (b) Einwohner Nürnbergs und seines Umlandes, wie Gruppe (a) einschlägig vorgebildet oder lediglich interessiert, jedoch „unbelastet“;
- (c) v.a. aber Jugendgruppen (Schulklassen, Jugendclubs, Jugendherbergsgäste i.w.S., einzeln oder in Gruppen, national wie international).

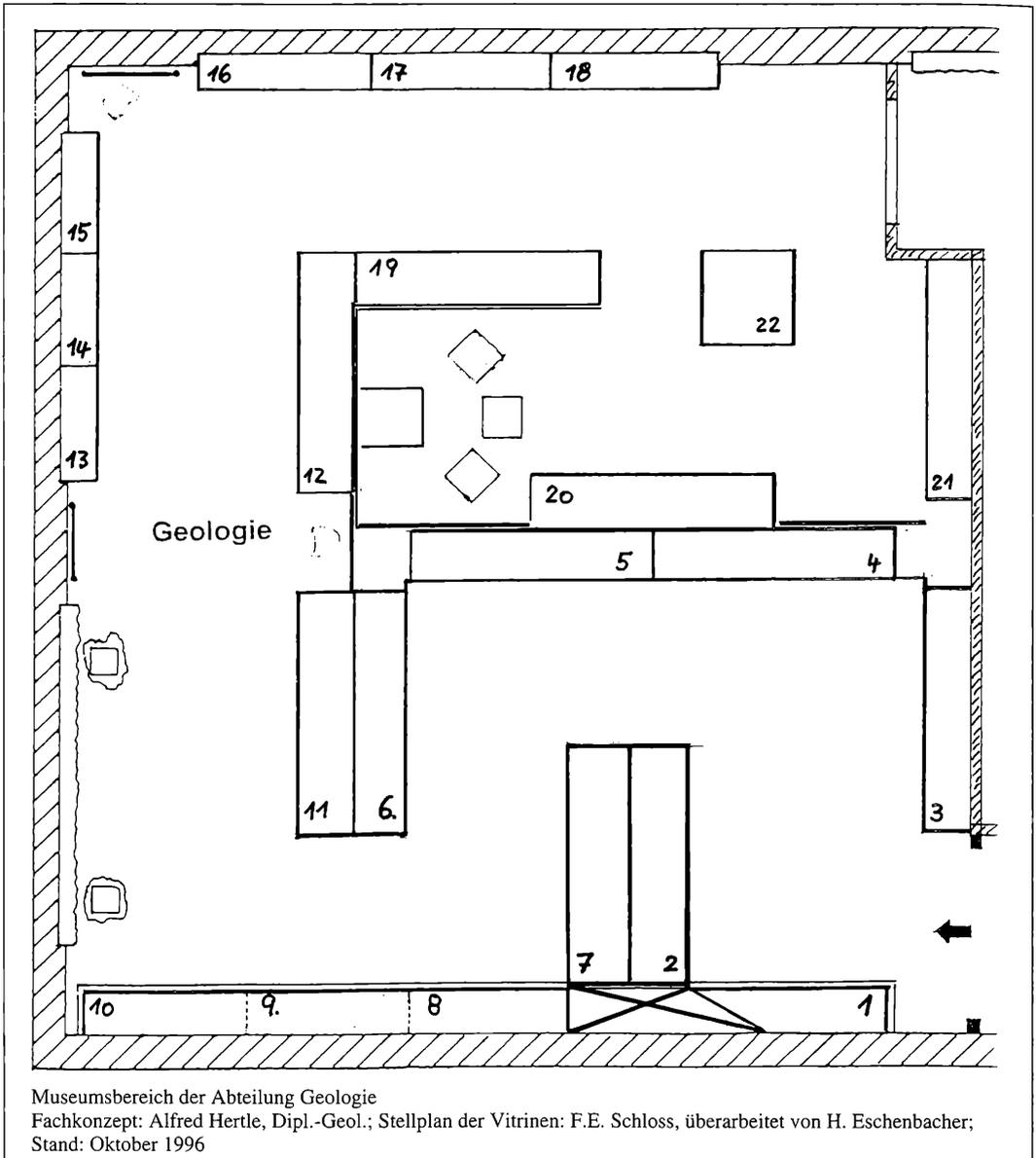
Fazit hieraus: Auswahl/Gewichtung und Präsentation der Ausstellungsbereiche haben in einer Weise zu erfolgen, die dem Uneingeweihten das geologische Verständnis besonders der (mittel-)fränkischen Naturräume ermöglicht oder wesentlich erleichtert, ohne dabei den langjährigen „Profi“ zu langweilen. Damit wird aber auch verständlich, weshalb es eine rein wissenschaftlich orientierte Präsentation der behandelten Themen, etwa in Form kompletter Mineralienklassifikationen, Gesteinssippen oder Systeme fossiler Faunen und Floren (um nur einige Beispiele zu nennen), geflissentlich zu meiden galt.

Vorgesehen und im Ansatz bereits begonnen ist die Eingliederung des beachtlichen Sammlungsgutes der Abteilung in eigene systematische Sammlungen (Mineralogie, Petrographie, Paläontologie, Stratigraphie), in eine nach Regionen gesonderte, wichtige Belegstücke beinhaltende Sammlung sowie in einschlägige Übungssammlungen; erstere magaziniert (ehemaliger Luftschutzbunker im Bleiweißviertel), die letztgenannte im Hause jederzeit zugänglich.

2. Das Ausstellungskonzept

2.1 Ziel

(a) Hauptanliegen des Ausstellungsangebotes ist, im Besucher das Verständnis für die geologische Ausstattung und den erdgeschichtlichen Werdegang fränkischer Naturräume zu wecken. Dieses Anliegen läßt sich befriedigenderweise nur unter Vorschaltung einzelner Wissensstufen (Grundbegriffe, elementare Abläufe) erreichen, deren



sinnvolle Aufeinanderfolge skizziert werden soll. (b) Selbstverständlich kann ganz unabhängig davon - entsprechendes Grundwissen vorausgesetzt - dieser oder jener Ausstellungsbereich für sich schwerpunktmäßig studiert werden (s.o. unter „Zielgruppen“).

2.2 Themenreihung und Besucherführung (inkl. Inhalt der Einzelvitri- nen)

Als erste Einführung und Überblick bietet sich der folgende, von der Vitri-
nenplazierung vorgegebene, wo erforderlich durch Richtungspfeile
markierte Gang durch die Ausstellung an.

2.2.1 Einführung

Die erste Vitrine (Eingangsvitrine, V 1) stellt mit Hilfe stummer Exponate von Geologica (Geologenhammer, Ammonit, u.a.) die Frage „Was ist Geologie?“ - das Spitzweg-Gemälde „Der Geologe“ assistiert hierbei - und beantwortet diese durch Schilderung geologischer Aufgaben- und Forschungsbereiche, nennt dann die im Museum hierzu ausgestellten Themen und deren (Vitri-
nen-)Standorte.

Die nun anschließende Ausstellungsgruppe (Vitri-
nen 2 bis 10) zeichnet das Bild weit jenseits aller Raum- und Zeithorizonte der Reichsstadt; es wird hier versucht, das Basiswissen in Einzelkapiteln aufzubauen:

2.2.2 Entfernungsmaßstäbe aus irdischer Sicht

- (a) Kosmische Räume (Vitrine 2. Dimensionen I: Der Raum. Große und kleine Welten);
- (b) Der „Zeitraum“ (Vitrine 3a. Dimensionen II: Die Zeit. Die letzten 5 Milliarden Jahre).

2.2.3 Die nachfolgenden Inhalte lassen sich unter dem Motto „**Die Architektur der Erde**“ vereinen, nämlich:

2.2.3.1 Bauplan der Erde (Vitrine 3b. Irdischer Schalenbau: Eine Reise zum Mittelpunkt der Erde).

2.2.3.2 Baustoffe des Erdkörpers und seiner Kruste (Vitrine 4. Die Lithosphäre I: Baumaterialien. (a) Mineralien geben sich zu erkennen. (b) Die Sprache der Gesteine).

2.2.3.3 Bauprozesse und -kräfte (Vitrine 5. Die Lithosphäre II: Exo- und endogene Dynamik. Unser ruheloser Planet).

2.2.3.4 Baustilinnovationen (Vitri-
nen 6, 7. Die Biosphäre I und II: Bioevolution der Erde. (a) Ein Planet erwacht zum Leben; (b) Das Archiv des Lebens: Dokumente vergangener Welten; (c) Die Vielfalt des Lebens).

2.2.3.5 Bauprotokoll: Die Erdgeschichte (Vitri-
nen 8-10. Präkambrium und Phanerozoikum).

2.2.4 Die Landschaftsräume Frankens

Die nun folgende Vitri-
nengruppe (Vitri-
nen 11-
19) ist dem geologischen Bau und der architektonischen Vielfalt Frankens gewidmet und stellt den - durch die oben geschilderten Engpässe leider abgespeckten - Kernbereich der Ausstel-
lung dar. Hier soll zum Ausdruck gebracht werden, wie zeit- und materialverschiedene Prozesse unterschiedliche Landschaften formen und prägen, wobei eingefügte generalisierende Symbole und Logos (z.B. Zeitlogo in Form der Nürnberger Stadtmauer - nach einem Vorschlag von Herrn B. Mayer) die Verbindung zur Allgemei-
nen und Historischen Geologie gewährleisten. Als Auftakt dieser Reihe kommt ein Berg auf den Seziertisch (Vitrine 11. Der Moritzberg: Anatomie eines Ausflugsberges).

Nach geologisch-morphologischer Vorstellung des bunten Spektrums nordbayerischer Landschaftsräume (Vitrine 12) liefert Vitrine 13 die geologische Begründung des Nürnberger Beckens als „Des Heiligen Römischen Reiches Streusandbüchse“. Vitri-
nen 14, 15 haben die Fränkische Schweiz zum Thema (Neptuns Erbe, Neptuns Gesellen). In Vitrine 16 befinden wir uns „auf der Freitreppe der Sedimentgesteine“ (Der Steigerwald) und erhalten schließlich mit Vitrine 17 (Fichtelgebirge: Plutos Reich) und Vitrine 18 (Der Frankenwald - Fränkisches Schiefergebirge, Münchberger Gneismasse. Hephästs Schmiede: In Schraubstock und Esse gestaut und aufgeheizt) am Beispiel unseres nordbayerischen Kristallins eine Vorstellung vom Wesen und Wirken der erdinnenbürtigen Kräfte.

Nur teilweise fränkisch ist das Ries (Vitrine 19), dessen Präsentation in der Reihe fränkischer Landschaftsräume nicht zuletzt durch das reichlich vorhandene und besonders gute Sammlungsmaterial der Abteilung gerechtfertigt erscheint.

2.2.5 Angewandte Geologie i.w.S.

Themengruppe 3 behandelt den ideellen und praxisbezogenen Wert der Geologie:

Vitrine 20. Geologie und Ästhetik. Von Steinen verzaubert: funkelnde Anmut der Kristalle; Ausdruckskraft des Gesteins; magische Form der Versteinerungen.

Vitrine 21. Geologie und Technik. Vom Nutzen der Geologie.

(Nicht ausgestellt, für die Norishalle vorgesehen: Geologie und Umwelt.)

2.2.6 Den Schlußstein der Schausammlung bildet eine weitere Kostbarkeit der NHG, nämlich der – durch rücksichtslose Probeentnahme leider etwas lädierte – Untermässinger Meteorit (Vitrine 22), eine (nicht zur Kenntnis genommene?) „eherne Depesche“ an das Frankenvolk.

2.3 Freistehende Exponate

In den wenigen zwischen den Vitrinen verbleibenden Freiräumen werden - allesamt fränkischer Herkunft - zur Ausstellung kommen:

- Stoßzahn des Waldelefanten
- Ichthyosaurusplatte

- Lackabzug eines Würgebodens
- Nürnberger Bau- und Fassadensteine fränkischer Provenienz
- Großexponate von Gesteinen und Fossilien zum Anfassen.

2.4 Medienecke

(Standort: Rückseiten der Vitrinen 5, 12 und 19)

Auf dem ursprünglich als Computer/Video-Bereich angedachten Platz soll in Wahrung des betont mittelfränkischen Bezugs dieses Museumsbereiches ein Diorama „Plateosaurus in obertriadischer Landschaft“ untergebracht und damit dem Rang der Region als bedeutender Fundstätte dieser frühen Dinosaurier Rechnung getragen werden.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Geol. Alfred Hertle
Kastanienweg 20
91058 Erlangen

Buchbesprechung

Neuwinger: Afrikanische Arzneipflanzen und Jagdgifte: Chemie, Pharmakologie, Toxikologie; ein Handbuch für Pharmazeuten, Mediziner, Chemiker und Biologen. Stuttgart 1994 (Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft), ISBN 3-8047-1314-9

Tropische Pflanzen sind wegen ihrer pharmakologischen Wirkungen sehr interessant. Neuwinger hat in 25jähriger Forschungsarbeit die afrikanischen Arzneipflanzen umfassend bearbeitet. So entstand ein beeindruckendes Werk. Afrikanische Pflanzenarten haben als Inhaltsstoffe hochwirksame Herzgifte; die Inhaltsstoffe wichtiger lateinamerikanischer Arten lähmen dagegen die Muskulatur. Acokanthera, Parquetina und Strophanthus aus Afrika sind solche afri-

kanischen Pflanzengattungen mit Herzgiften. Und der Inhaltsstoff der Strophanthus-Arten ist das bekannte Strychnin.

Neuwinger beschreibt über 250 Arten mehrseitig und äußerst detailliert. Jedes Porträt umfaßt die Morphologie der Pflanze, die Namen in den verschiedenen Regionen Afrikas, die Wirkung als Jagdgift, den Einsatz als Volksmedizin, Strukturformeln, toxikologische und pharmakologische Wirkungen und Literaturangaben. Es ist sehr erfreulich, daß zunehmend Bücher über die faszinierende Wissenschaft Ethnobotanik erscheinen. Ein Meister- und Lebenswerk!

Werner Gerstmeier

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996](#)

Autor(en)/Author(s): Hertle Alfred

Artikel/Article: [Das neue geologische Museum der Naturhistorischen Gesellschaft Bemerkungen zum Konzept und zu seiner inhaltlichen Gliederung 99-102](#)